Ein bewährtes Mittel wider das Stechen der grossen Fliegen und Mücken

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **2 (1780)**

Heft 28

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

heiten, wo geschwind Licht nöthig wäre, großen Nutzen haben, auch dienet es selbst zur nächtlichen Sicherheit vor Einbruch.

Ein bewährtes Mittel wider das Stechen der großen Fliegen und Mücken.

Man siede Kürbisblätter in Wasser oder auch wann man will grünen Hanf und Lorbeerblätter, und wasche allemal vor dem Austreiben das Vieh mit diesem Wasser. Andere preisen auch Tannenzapfen, Attich und Knoblauch zu eben diesem Gebrauche an. Man wird gewiß davon an dem Viehe eine recht gute Wirkung sehen.

Anmerkung.

Und gesetzt, dieses Mittel könnte diesen Endzweck nicht ganz erreichen, so wird doch das tägliche Waschen mit warmen Wasser, einen herrlichen Nutzen stiften, indem das Thier dabei vom Staube gereiniget und die Schweißlöcher beständig offen erhalten werden. In den rauhern Jahreszeiten braucht man dieses Mittel ja sonst nicht, wann man einwenden wollte, das Vieh würde dadurch zu zärtlich gewohnet. Ein solches Stück Vieh wird auch nicht Läuse und anderes Ungeziefer bekommen. Kurz die Vortheile sind unzählig und ein gemachter Versuch wird jeden Hausvater sichtbarlich davon überzeugen.